

Bonn, Siebengebirgstrasse 13

z.Z. Bern, Bellevuestrasse 152
3. September 1930

Sehr geehrter Herr Doktor!

Sie waren so freundlich, die Harnacknummer Ihrer "Grünen Blätter" in meine Hände zu legen. Wenn Sie in mir einen interessierten Leser dieser Dokumente vermuteten, so haben Sie sich nicht getäuscht. Harnack ist auch mein Lehrer gewesen, dessen ich seitdem in der freien Verehrung gedenken werde, wie sie dem möglich und geboten ist, der als Schüler schliesslich lernen musste, einen ganz andern Weg zu gehen. So hat Vieles von dem Guten, was Sie über ihn sagen, auch zu mir geredet. Dass umgekehrt Sie und Harnack sich schliesslich in solcher Nähe begegneten, das ist eine Tatsache, die ich jedenfalls zur Vervollständigung meines Bildes von der vergangenen Zeit gerne zur Kenntnis nehme. Sie wissen und es soll hier nicht ausgebreitet werden, dass ich für mich die Basis, auf der Sie und Harnack einig wurden, als einen Irrtum ansehen muss und für Ihre Sprache und Haltung im Besondern keine Freude aufbringen kann. Umso mehr danke ich Ihnen dafür, dass Sie bei diesem Anlass meiner gedacht haben.

Ergebenst

Ihr